

# Kunststiftung lädt vor der Auktion zur Bilderschau

Von **Lutz Rode** - 21.11.2019 -

**Die Lilienthaler Kunststiftung richtet am 30. November ihre zweite Auktion in den Räumlichkeiten des Museums in Trupe aus. Der Katalog ist fertig und am Wochenende können die Bilder vorab besichtigt werden.**

Lilienthal. Dicht an dicht hängen seit ein paar Tagen die Gemälde in der Truper Kunstschau. Kaum ein Zentimeter Wand ist frei geblieben, denn mehr als 300 Werke wären sonst auch kaum unterzubringen gewesen. Die Bilderflut ist Vorbote für die zweite Auktion der Lilienthaler Kunststiftung, die am 30. November in Trupe über die Bühne gehen soll. Wie bei solchen Versteigerungen üblich, können Interessierte vorab die angebotenen Gemälde, Radierungen oder Skulpturen in Augenschein nehmen. Von Freitag, 22. November, bis Montag, 25. November besteht jeweils von 11 bis 17 Uhr die Gelegenheit zur Besichtigung.



**Auch die Dietz Edzards Ansicht vom Domshof kommt unter den Hammer.** (Lutz Rode)

dem Domshof ist gerade Markttag, der unterirdische Bunker ist geöffnet. Das Bild hat eine gewisse Wucht, allein schon weil es mehr als einen Meter hoch und 88 Zentimeter breit ist. Startpreis bei der Auktion: 2400 Euro.

Kunstexpertin Christa Allen freut sich darüber, dass der Name Edzard bei der anstehenden Auktion sogar ein zweites Mal auftaucht: Denn mit Kurt ist auch der Bruder des Malers vertreten. Der war Bildhauer und ihm wird die goldfarbene Frauen-Büste aus Gips zugeschrieben, die in den 30er-Jahren entstanden ist. Bei der Frau handelt es sich um Grete Barleben, die zweite Ehefrau Edwin Koenemanns, der als Schriftsteller und Gästeführer in Worpswede lebte. „Die Büste stand lange Zeit in der Käseglocke in Worpswede“, berichtet Christa Allen.

Einem Kunstwerk direkt gegenüberzustehen und das Original auf sich wirken zu lassen, ist immer noch etwas anderes, als in einem Katalog zu blättern oder sich die Gemälde im Internet anzuschauen. Doch auch diese Möglichkeiten bestehen. Die beiden auf Auktionen spezialisierten Bremer Kunsthistorikerinnen Ulla Siegert und Christa Allen haben seit Mai die aus privater Hand eingereichten Werke gesichtet, eingeordnet und bewertet. Seit Anfang der Woche liegt der gedruckte Katalog vor, den die beiden Profis zusammengestellt haben. Und auch online ist das Ganze zu sehen, veröffentlicht auf der Internet-Plattform Lot-Tissimo. Das Augenmerk der Auktion liegt auf Künstlern aus der Region und dem norddeutschen Raum. Nicht alle Namen mögen einem Laien auf Anhieb etwas sagen, doch das ist für den Kunststiftungsvorsitzenden Hans Adolf Cordes gerade ein Grund, warum er mit seinem Team von Ehrenamtlichen die Auktion auf die Beine stellt. Mit seiner Arbeit will Cordes verhindern, dass Künstlerinnen und Künstler aus Worpswede, Fischerhude, Lilienthal und Bremen und umzu in Vergessenheit geraten. „Die Lilienthaler Kunststiftung möchte mit der Kunstauktion der regionalen und norddeutschen Kunst einen adäquaten Markt bieten, der der Bedeutung der Künstler gerecht wird“, sagt Cordes.

Ein richtiger Hingucker ist das Bild mit der Los-Nummer 127: Der 1893 in Bremen geborene Maler Dietz Edzard hat 1945 den Blick über den Domshof hinüber bis zur Baumwollbörse schweifen lassen und diese Perspektive in Öl festgehalten. Straßenbahnen fahren, Menschen drängen sich durch die vom Krieg gezeichnete Stadt, auf

Der Index zum Katalog liest sich wie ein „Who-is-who“ der regionalen Kunstszene: Bontjes van Beek, Hans am Ende, Carl Jörres, Karl Krummacher, Otto Modersohn, Paula Modersohn-Becker, Waldemar Otto, Udo Peters, Tetjus Tügel, Carl Vinnen oder auch Heinrich Vogeler sind dort zu finden. Es gibt Radierungen, die zu einem Startpreis von 40 Euro aufgerufen werden sollen. Das mit 4500 Euro am höchsten taxierte Gemälde stammt von Otto Modersohn, der 1887 einen „stürmischen Januartag in Münster“ auf Leinwand festhielt. So ein „früher“ Modersohn sei sonst kaum auf dem Kunstmarkt zu finden, sagen Christa Allen und Ute Siebert. Bei der Festlegung der Limits haben sich die beiden Kunstexpertinnen nach eigenen Angaben an den üblichen Marktpreisen orientiert.



Bei der Lilienthaler Kunststiftung ist man gespannt darauf, wie die zweite Auflage der Kunstauktion angenommen wird. Bei der Premiere vor einem Jahr war es rappellvoll und die Menschen standen bis zum Flur und im Café. Rund 100 Sitzplätze gibt der große Ausstellungsraum her, in dem Auktionator Hans-Georg Fiebig am Sonnabend, 30. November, ab 14 Uhr zum Hammer greifen wird. Wer mitmachen möchte, muss sich vorab registrieren lassen und erhält dann eine Bieterkarte. Je nach Einstiegspreis kann in Zehner- oder Hunderter-Schritten geboten werden, bis der Zuschlag erteilt wird. Auch schriftliche Gebote können vorab abgegeben werden, am Tag der Auktion werden Gebote nach rechtzeitiger vorheriger Anmeldung auch übers Telefon und erstmals auch via Internet entgegen genommen. Die Kunstschau hat schon erste Anmeldungen und schriftliche Benachrichtigungen erhalten, sogar aus den Niederlanden und Österreich haben sich Interessenten gemeldet.

Die Kunststiftung betont, dass sie gemeinnützig arbeitet. „Mögliche Erlöse aus der Auktion kommen ausschließlich der Förderung von Kunst und Kultur zu Gute“, sagt Stiftungsvorsitzender Hans Adolf Cordes.

**Otto Modersohn malte um 1887 das Bild "Stürmischer Januartag in Münster". Das Gemälde soll am 30. November bei der Lilienthaler Kunststiftung versteigert werden. Das Limit liegt bei 4500 Euro - so hoch wie sonst keines bei der anstehenden Auktion. (Lutz Rode)**